

meilenstein

□□□□□
GROSSE BERGSTRASSE
□□□□□

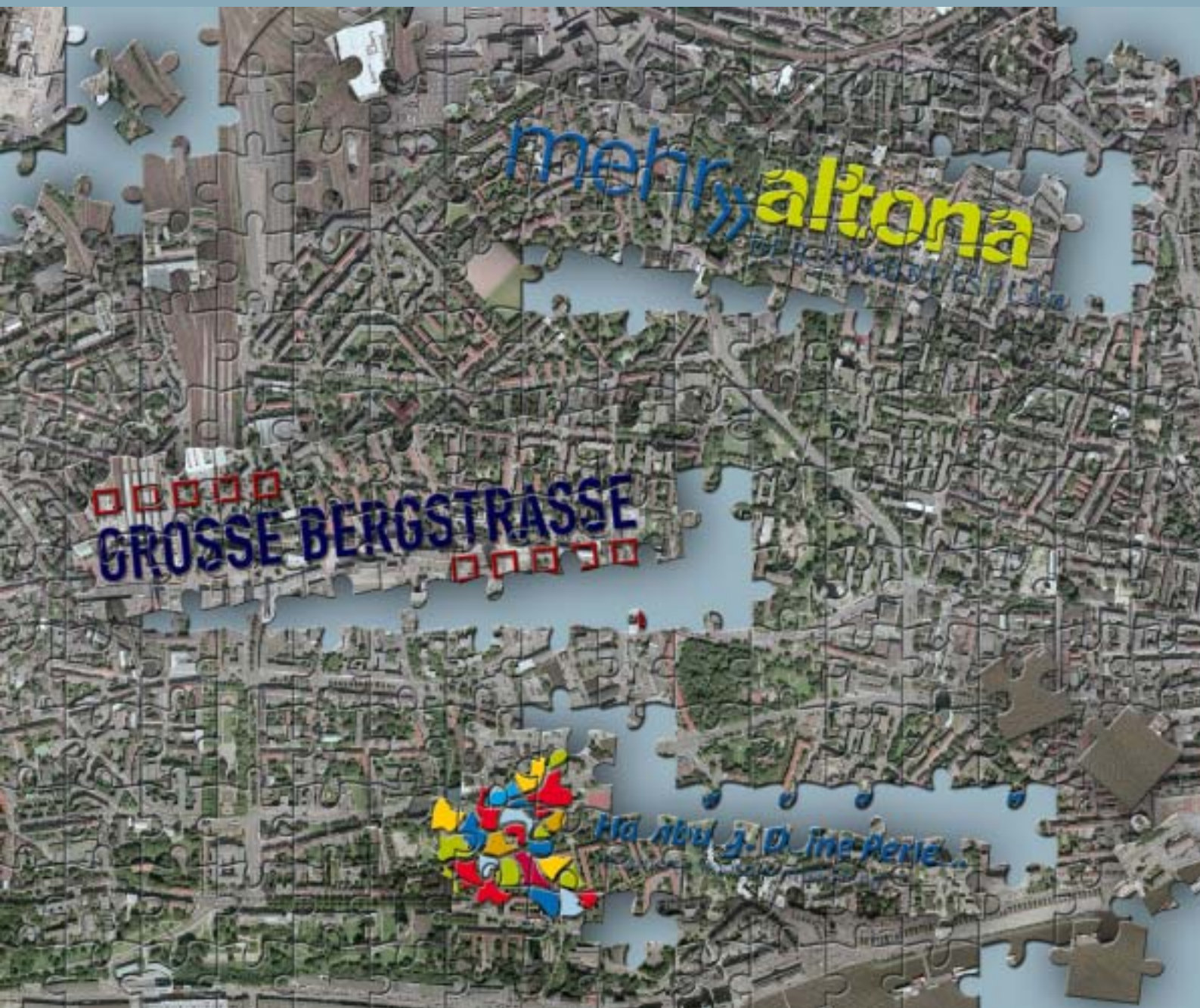
Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 12_Mai 2010

ALTONA-ALTSTADT: Vorstellung der laufenden Verfahren im Stadtteil

GEWERBE-SERIE: Neue Betriebe im Sanierungsgebiet

LOUISE-SCHROEDER-STRASSE: Erste Ideen zur Umgestaltung



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

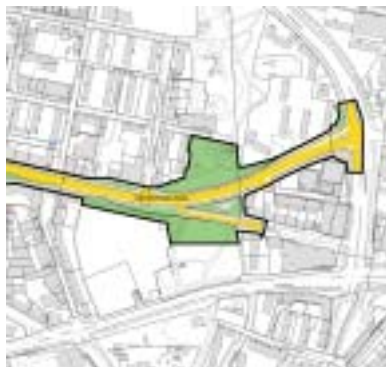
im Sanierungsgebiet sind zurzeit mehrere Projekte in Vorbereitung, mit deren Realisierung noch in diesem Jahr begonnen werden soll. Die Weichen für das geplante IKEA-Einrichtungshaus sind gestellt, auch wenn sich der Abriss des Frappant noch etwas verzögern wird. Nachdem die planungsrechtlichen Voraussetzungen mit den Bebauungsplan Altona-Altstadt 58 geschaffen wurden, soll ab Spätsommer das seit längerem geplante Wohnungsneubauvorhaben auf dem heutigen Parkplatz an der Kleinen Bergstraße realisiert werden. Noch vor den Sommerferien soll mit den Bauarbeiten zur Neugestaltung des kleinen Parks an der Goethestraße begonnen werden. Für das ehemalige städtische Grundstück im Eckbereich Jessenstraße/Mörkenstraße, etwas südlich des Sanierungsgebietes, gibt es neue Planungen für das so genannte Jessenquartier. Hier sollen die Verwaltungsgebäude aus den 1960er Jahren abgebrochen - und stattdessen ein vier- bis sechsgeschossiger Wohnneubau mit insgesamt etwa 160 Wohnungen errichtet werden.

Im Stadtteil Altona-Altstadt gibt es zurzeit drei Entwicklungsverfahren. Das Sanierungs- und Stadtumbauverfahren Altona-Altstadt S5, welches seit 2005 läuft, das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt, als Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung unter dem Leitbild „familienfreundliche Quartiere“ und das Planungsverfahren Zukunftsplan „mehr altona“, das in der Öffentlichkeit auch als „Masterplan“ bekannt ist. Viele Fragen von Bewohnern, Grundeigentümern und Gewerbetreibenden haben uns dazu veranlasst, die verschiedenen Verfahren, die derzeit im Stadtteil laufen, in dieser Ausgabe des meilenstein vorzustellen.

Darüber hinaus berichten wir in dieser Ausgabe auch über die Entwicklung erster Ideen für eine mögliche Neugestaltung der Louise-Schroeder-Straße und führen unsere Kurzberichte über neue Läden und Einrichtungen im Sanierungsgebiet fort.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



inhalt

04 Verfahren in Altona-Altstadt

Entwicklungsquartier, Sanierungsgebiet und Zukunftsplan

08 Frischer Wind in der Großen Bergstraße

Neue Angebote und Betriebe stellen sich vor

10 Louise-Schroeder-Straße/Jessenstraße

Untersuchungen zur Neugestaltung beauftragt

impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der [steg Hamburg](http://www.steg-hamburg.de) mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Altona](http://www.bezirksamt-altona.de),
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Altonaer Stadtarchiv, Torsten Bartels, Bezirksamt Altona,
Italvime Handelsgesellschaft, Eva Koch, Simon Kropshofer, mäander
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg-Altona

IKEA Altona – Abbruch des Frappant erst ab Spätsommer

Seit der letzten Ausgabe des meilenstein hat sich in Bezug auf den geplanten Neubau eines Ikea-Einrichtungshauses in der Großen Bergstraße einiges geändert. Beim Bürgerentscheid zu Beginn dieses Jahres hat sich mit 77 Prozent der abgegebenen Stimmen eine deutliche Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes Altona für ein Ikea-Einrichtungshaus im Altonaer Zentrum ausgesprochen. Bevor es zu einer zweiten Abstimmung über das geplante Projekt kommen konnte, zog der Hamburger Senat das Verfahren an sich. Sowohl für das Vorbescheidsverfahren als auch für das spätere Baugenehmigungsverfahren ist deshalb nicht mehr das Bezirksamt Altona - sondern die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - zuständig.

Während der Abriss des Frappant-Gebäudes bereits genehmigt wurde, ist der Bauvorbescheid an Ikea noch nicht erteilt worden, da hierfür noch wenige Detailfragen zu klären sind. Der schwedische Möbelkonzern hat aber immer deutlich gemacht, dass die endgültige Entscheidung für die Realisierung des geplanten Einrichtungshauses maßgeblich von einem positiven Vorbescheid abhängen wird. Man kann zwar davon ausgehen, dass der Vorbescheid in Kürze erteilt werden wird, aber verständlich ist auch, dass Ikea bei einem Projekt dieser Größenordnung Rechtssicherheit braucht.

Dies hat allerdings auch zur Folge, dass der notwendige und bereits geneh-

migte Abbruch des Frappant-Gebäudes, mit dem eigentlich schon im Frühjahr begonnen werden sollte, auf den Spätsommer verschoben wurde. Das leer stehende Frappant am Goetheplatz wird das Erscheinungsbild der Großen Bergstraße deshalb in diesem Sommer noch maßgeblich prägen. Eine erneute Zwischennutzung für die Sommermonate ist aber definitiv ausgeschlossen, da weder der Grundeigentümer noch das Bezirksamt Altona dafür ihre Zustimmung geben werden.

Vorausgesetzt, dass nach Erteilung des Vorbescheids alles Weitere planmäßig verläuft, kann nach Angaben des skandinavischen Unternehmens weiterhin davon ausgegangen werden, dass das Ikea-Einrichtungshaus an der Großen Bergstraße bereits im Jahr 2012 eröffnet wird.

Die seit Mai 2009 als Zwischennutzer im Frappant ansässigen Künstler haben die gemieteten Flächen im Frappant Mitte März geräumt. Der überwiegende Teil der 130 Kulturschaffenden und Freiberufler ist in die ehemalige Viktoriakaserne an der Bodenstedtstraße im benachbarten Stadtteil Altona-Nord umgezogen. In Verhandlungen mit dem Bezirksamt Altona, der Finanzbehörde und der Kulturbehörde konnten die Künstler erreichen, dass die Miete für die ehemalige Kaserne von der Kulturbehörde subventioniert wird.

Ludger Schmitz



Die Künstler sind in die ehemalige Viktoriakaserne umgesiedelt.





Verfahren in Altona-Altstadt

In Altona-Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen Altona-Nord und Sternschanze sind zurzeit verschiedene Stadtteilentwicklungsverfahren in der Durchführung. Die unterschiedlichen Verfahren und die Entwicklung einzelner Projekte in den Stadtteilen stehen mehr und mehr im Focus der öffentlichen Diskussion. Dies ist notwendig und richtig, denn Stadtteilentwicklung ist ein Thema, das Alle angeht.

Viele Fragen von Bewohnern, Grundeigentümern und Gewerbetreibenden haben uns dazu veranlasst, die verschiedenen Verfahren, die derzeit im Altonaer Osten laufen, in dieser Ausgabe des meilenstein vorzustellen. Vielleicht können wir damit auch dazu beitragen, einige Missverständnisse aufzulösen.

In Altona-Altstadt gibt es zurzeit drei Stadtteilentwicklungsverfahren. Das Sanierungs- und Stadtumbauverfahren Altona-Altstadt S5, welches seit 2005 läuft und über das in den Ausgaben der Sanierungszeitung meilenstein berich-

tet wird, das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt als Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung und das Planungsverfahren Zukunftsplan „mehr altona“, der in der Öffentlichkeit auch als „Masterplan“ bekannt ist.

Entgegen anders lautenden Berichten handelt es sich bei dem Zukunftsplan nicht um einen bereits beschlossenen Plan, sondern vielmehr um ein Planungsverfahren das sich zurzeit noch in der Startphase befindet.

Parallel zu diesen drei Verfahren, für die das Bezirksamt Altona zuständig ist, wird im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt eine Vorbereitende Untersuchung für die Gleisflächen nördlich des Altonaer Fernbahnhofs durchgeführt. Da erste Untersuchungsergebnisse erst im Sommer erwartet werden und die Deutsche Bahn noch keine endgültige Entscheidung zur Zukunft des Bahnhofs getroffen hat, wird dieses Verfahren in dieser Ausgabe nicht näher vorgestellt werden.

Entwicklungsquartier Altona-Altstadt

Nach Abschluss einer europaweiten Ausschreibung hat das Bezirksamt Altona die steg Hamburg mbH zum 1. März 2010 als Gebietsentwickler für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt beauftragt. Das Entwicklungsquartier wurde Ende 2006 in das Hamburger Programm der Integrierten Stadtteilentwicklung

aufgenommen und ist zugleich Fördergebiet Soziale Stadt nach dem Baugesetzbuch. Mit dem Entwicklungsquartier weiten der Hamburger Senat und der Bezirk Altona ihr Engagement in Altona-Altstadt - über das förmlich festgelegte Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Große Bergstraße/Nobistor hinaus - auf den



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

gesamten Stadtteil aus. Bis auf den Bereich südlich des Straßenzuges Palmmaille/Breite Straße umfasst es den gesamten Stadtteil Altona-Altstadt mit etwa 27.000 Einwohnern.

Mit dem Quartiersmanagement wird ein auf acht Jahre befristeter Prozess der Integrierten Stadtteilentwicklung durchgeführt, um die Quartiere

- sozial zu stabilisieren,
- das Wohnumfeld aufzuwerten,
- bürgerschaftliches Engagement zu wecken,
- die lokale Wirtschaft zu fördern sowie
- die Vernetzung und Identifikation im Stadtteil zu stärken.

Unter dem Leitbild „Familienfreundliches Quartier“ soll im ersten Schritt mit einer umfangreichen öffentlichen Beteiligung bis März 2011 ein Integriertes Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das in den folgenden Jahren Schritt für Schritt umgesetzt wird. Die Struktur des Konzeptes und des Prozesses orientiert sich an dem „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE).

Auf der am 15. Juni 2010 stattfindenden Auftaktveranstaltung werden das Verfahren, die Rahmenbedingungen, Beteiligungsmöglichkeiten und erste Ergebnisse der Analyse öffentlich vor-

gestellt werden. Den Start der Konzeptentwicklungsphase markiert ein Workshop, der voraussichtlich im Juli durchgeführt wird.

Zusätzlich zu dem bestehenden Sanierungsbeirat für das Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 soll für die Bereiche nördlich und südlich des Sanierungsgebietes jeweils ein für alle Interessierte offenes Quartiersforum eingerichtet werden, das monatlich tagt. In den Quartiersforen sollen die Ziele und Strategien weiter entwickelt und darauf basierend Projekte sowie Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern angestoßen werden.

Einige Projekte im Entwicklungsquartier Altona-Altstadt sind bereits in Angriff genommen worden. Dazu zählt die Entwicklung des Gählerhauses im Walter-Möller-Park zu einem Nachbarschaftstreff. Auch die Umgestaltung der Freizeitfläche an der Friedenseiche wird als Projekt im Entwicklungsquartier weitergeführt. Für die Umgestaltung des Spielplatzes Paulsenplatz läuft der Beteiligungsprozess bereits.

Als Gebietsentwicklerin ist die steg Hamburg vor Ort weiterhin im Stadtbüro Altona-Altstadt, in der Großen Bergstraße 257, präsent.

Sanierungsgebiet AA S5

Auf Grundlage des Baugesetzbuches und der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen hat der Hamburger Senat am 12. Juli 2005 die Verordnung über die förmliche Festlegung des Sanierungs- und Stadtumbaugebiets Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße/Nobistor erlassen. Anlass war der, seit vielen Jahren zu beobachtende, Bedeutungsverlust als Einkaufsstandort und der schrittweise Niedergang des östlichen Altonaer Zentrums. Zuletzt war die Große Bergstraße durch die Schließung von

Karstadt (Frappant) und den Wegzug der SAGA-Hauptverwaltung (Forum) in Bedrängnis geraten.

Das Sanierungsgebiet erstreckt sich von der Max-Brauer-Allee bis zur Holstenstraße und umfasst im Wesentlichen die Bereiche beiderseits der Großen Bergstraße. Im Sanierungsgebiet leben rund 2.500 Menschen.

Die Ziele der Sanierung wurden im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen erarbeitet und schlagen sich in dem fortschreibungsfähigen Erneue-



□□□□
GROSSE BERGSTRASSE
□□□□



rungskonzept nieder, das 2005 vom Senat beschlossen wurde. Für das Sanierungsverfahren, das bis 2016 abgeschlossen werden soll, wurden sechs Leitziele festgelegt:

- Stabilisierung des Wirtschaftsstandortes und der Zentrumsfunktion im Bereich Neue Große Bergstraße/Goetheplatz
- Stabilisierung und Optimierung des Einzelhandelsstandortes Große Bergstraße
- Entwicklung des Nobistor als attraktives Bindeglied zwischen Altona und St. Pauli
- Stärkung der Wohnfunktion
- Stärkung des Gebiets als öffentliches und kulturelles Zentrum
- Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit

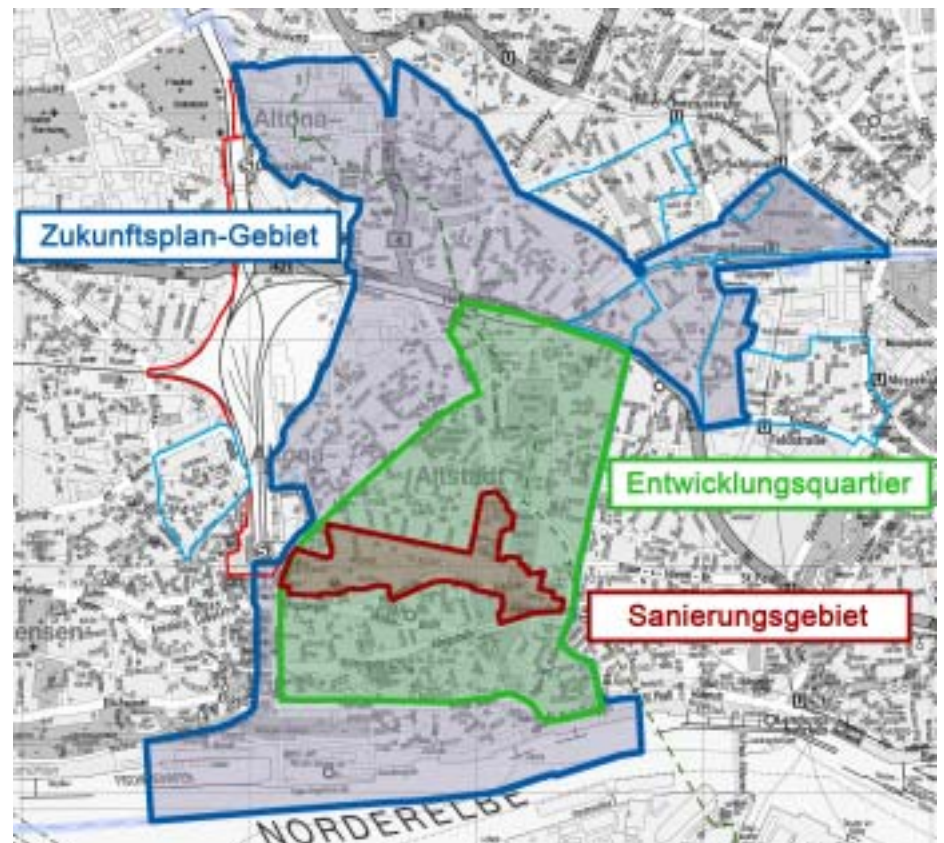
Im Laufe des Verfahrens wurden und werden die Ziele für einzelne Teilbereiche durch Fortschreibungen des Erneuerungskonzeptes weiter konkretisiert.

Eine Steuerung der Entwicklung ist dadurch möglich, dass Nutzungsänderungen, längerfristige Mietverträge oder bauliche Maßnahmen den Sanierungszielen entsprechen müssen und einer

Sondergenehmigung des Bezirksamtes bedürfen. Voraussetzung für die sanierungsrechtliche Genehmigung eines Vorhabens ist, dass das Vorhaben den Zielen und Zwecken der Sanierung nicht zuwiderläuft.

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierung verfügt Hamburg über ein vielfältiges und flexibles Förderinstrumentarium. Gefördert wird z.B. die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen, wie Kosten für sanierungsbedingte Umzüge von Bewohnern oder Betrieben. Die Durchführung der Baumaßnahmen erfolgt prinzipiell durch die Eigentümer, sie können aber gefördert werden. Zur Sicherung preisgünstigen Wohnraums setzt Hamburg in Sanierungsgebieten außerdem ein spezielles Förderprogramm zur Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden ein.

Der jeden Monat öffentlich tagende Sanierungsbeirat befasst sich mit den Themen im Gebiet, vergibt Mittel aus dem Verfügungsfonds und kann Empfehlungen an die Bezirksversammlung Altona abgeben. Die steg Hamburg ist seit 2006 als Sanierungsträgerin beauftragt und mit dem Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257 direkt vor Ort.



Mehr Altona - Der Zukunfts- plan

Unter diesem Motto wird derzeit der Start eines Planungsprozesses vorbereitet, mit dem ein Zukunftsplan für die Stadtteile Altona-Altstadt, Altona-Nord und Sternschanze erarbeitet werden soll.

Das Gebiet des Zukunftsplans wird im Norden und Osten von der Bezirksgrenze, im Süden von der Elbe und im Westen von der Bahnanlage bzw. deren Verlängerung gen Süden begrenzt. In dem Gebiet leben knapp 56.000 Einwohner auf einer Fläche von 5,5 Quadratkilometern. Mit der Planung soll ein Blick in die Zukunft geworfen werden. Wie sollen sich die Stadtteile in den nächsten 15 bis 20 Jahren entwickeln? Wo kann neuer Wohnraum entstehen? Wie sollen die Grün- und Freiräume aussehen? Welches Gewerbe kann sich an welchen Orten ansiedeln?

Für das Verfahren wird es einen Beteiligungsprozess geben, in dem Bewohner, Grundeigentümer, Gewerbetreibende, Initiativen etc. aus den drei Stadtteilen sowie externe Fachleute gemeinsam mit der Politik und der Verwaltung an dem Planwerk arbeiten.

Momentan wird über das weitere Beteiligungsverfahren beraten. Nach einer ersten öffentlichen Veranstaltung im Juli 2009 wurde eine Koordinierungsgruppe eingesetzt, die den Beteiligungsprozess methodisch und steuernd begleitet. Die Gruppe besteht aus 15 Mitgliedern: Vertreter von Initiativen und Vereinen, der beiden Sanierungsbeiräte, einer Anwohnerin sowie Vertretern aller politischen Fraktionen der Bezirksversammlung und des Bezirksamtes Altona.

In den letzten Monaten erarbeitete die Koordinierungsgruppe Grundlagen

und Anforderungen für das zukünftige Beteiligungsverfahren. Derzeit läuft die Ausschreibung für die Organisation und Durchführung der Beteiligung. Voraussichtlich wird der Beteiligungsprozess nach den Sommerferien starten.

Die anschließende Planung ist ein offenes, förmlich wenig festgelegtes Planverfahren, in dem Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung erarbeitet und dargestellt werden. „Mehr Altona - der Zukunftsplan“ soll eine Art Richtschnur für die zukünftige Entwicklung darstellen. In nachfolgenden Planungsschritten (z.B. Wettbewerbs-, Bebauungsplan- oder Sanierungsverfahren) können die Empfehlungen und Ideen dann weiter entwickelt und konkretisiert werden.

Als Vorbereitung für die Planung erstellt das Bezirksamt Altona zurzeit eine Bestandsaufnahme, den „Atlas Altona“. Hier werden alle wichtigen Informationen über den Planungsraum zusammengestellt – in Karten, Zahlen und Fakten, Bildern und Texten. Der Atlas dient dazu, alle Beteiligten umfassend über die derzeitige Situation zu informieren.

Simon Kropshofer

mehr»altona
DER ZUKUNFTSPLAN

Frischer Wind in der

In unserer Serie stellen wir Ihnen neue Betriebe

Laib & Liebe: Mediterrane Feinkost am Goetheplatz



Die Kunden der Großen Bergstraße können sich schon jetzt auf ein neues, attraktives Ladengeschäft freuen, das bald seine Türen öffnen wird. Anfang Juni eröffnet in den Räumen der ehemaligen Spielhalle in der Großen Bergstraße 243 das Feinkostgeschäft *Laib & Liebe*.

Nach einer kompletten Renovierung der Räumlichkeiten werden zukünftig in neuer, einladender Atmosphäre auf zwei Ebenen (Erdgeschoss und I. Obergeschoss) italienische und mediterrane Feinkostprodukte angeboten. Weiterhin umfasst das Angebot verschiedene Brotspezialitäten, Molkereiprodukte, wie Käse- und Milchspezialitäten, sowie Wurstspezialitäten aus verschiedenen Regionen Deutschlands und des Mittelmeerraums. Zudem erwartet die Kunden eine Auswahl beliebter italienischer Weine.

Zum Angebot des Feinkostgeschäftes ge-

hören auch hausgemachte Spezialitäten. In der Mittagszeit sollen zudem täglich zwei Gerichte angeboten werden - zum Verzehr vor Ort, aber auch zum Mitnehmen. Einmal monatlich (jeden ersten Donnerstag) wird es einen so genannten „Jour fixe“ geben. Im Rahmen kleiner Events werden den Kunden zwischen 18.00 Uhr und 21.00 Uhr neue Produkte und Spezialitäten des Hauses präsentiert.

Das vielseitige Angebot von *Laib & Liebe* wird eine ideale Ergänzung zum benachbarten und alteingesessenen Feinkostgeschäft *Kröger* bilden. Für Freunde des guten Geschmacks gibt es also bald noch einen Grund, die Große Bergstraße zu besuchen.

Laib & Liebe
Große Bergstraße 243
Eröffnung im Juni 2010

Mäander - andere Mode: Ein neuer Mode-Style kommt ins Rollen



Gute Neuigkeiten für Rollstuhlfahrer: Seit dem 20. März hat in der Großen Bergstraße 213, Ecke Lornsenstraße 4 mit *mäander - andere Mode* ein Geschäft eröffnet, dessen Konzept in Hamburg einzigartig ist.

Wer im Rollstuhl sitzt, hat nicht nur mit der eingeschränkten körperlichen Beweglichkeit zu kämpfen. Auch viele andere alltägliche Dinge sind nicht selbstverständlich, zum Beispiel passende, bequeme und attraktive Kleidung zu finden, die speziell auf die Bedürfnisse im Rollstuhl zugeschnitten ist.

Diese Lücke schließt jetzt Nina Schwerdtmann mit *mäander - andere mode*. Sie verbindet ihre Kenntnisse in der Orthopädie- und Reha-technik mit modischem Esprit. Das Ergebnis ist individuelle Kleidung, die aktuell und attraktiv in Form und Design sowie im Sitzen angenehm zu tragen ist, sodass ihre Träger auch im Rollstuhl eine gute Figur machen. So sind beispielsweise Hosen im Rük-

ckenbereich verlängert und genau auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten.

Ob Konfektion oder maßgeschneidert, die angebotene Mode grenzt sich dabei klar von Sanitätshausprodukten ab. Die Modelle sind nicht nur praktisch im Detail, sondern auch attraktiv und stylisch. Sie unterscheiden sich nur im Schnitt von konventioneller Mode.

Mäander bietet sportliche und funktionale Kleidung für selbstbewusste Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer. Zudem versteht sich der Betrieb ebenfalls als Integrationsprojekt, der Fußgänger und Rollstuhlfahrer in seinen Flächen zusammenführt.

Mäander - andere Mode
Große Bergstraße 213/Lornsenstraße 4
dienstags bis donnerstags 10-19 Uhr
samstags 10-15 Uhr
und nach Vereinbarung

Großen Bergstraße

neue Büros und Läden im Sanierungsgebiet vor.

SOAL e. V.: Das Bildungsforum

Nach Monaten der Planung steht es nun fest: Der Alternative Wohlfahrtsverband sozial & alternativ SOAL e. V. wird seinen Sitz in die Große Bergstraße verlegen. Für den Verband ist damit auch ein neues Projekt verbunden: das SOAL BILDUNGSFORUM. Unter diesem Namen will SOAL im Neuen Forum ein sozio-pädagogisches Kommunikations- und Fortbildungszentrum einrichten. Bis zum Sommer soll im 1. OG neben den Büroräumen des Verbandes ein über 360 Quadratmeter großer Fortbildungsbereich mit drei Seminarräumen, einem Medienraum und einem Saal für knapp 100 Personen entstehen. Seine Anbindung an die Große Bergstraße erhält das Kommunikationszentrum über ein Ladenlokal im Erdgeschoss: die SOAL Galerie.

Als Kommunikationszentrum bietet das Bildungsforum sozialen Projekten, Einrichtungen, Eltern, Kindern sowie Anwohnerinnen und Anwohnern im Stadtteil Raum für Austausch, Vernetzung und Weiterbildung. Bewegt werden sollen gesellschafts-, sozialpolitische und pädagogische Themen ebenso wie Umweltfragen oder Themen rund um Gesundheit, Integration, Spracherwerb und

kulturelle Vielfalt. Workshops, Diskussionsveranstaltungen, Filmabende, Lesungen und Ausstellungen sorgen für die praktische Umsetzung und das unmittelbare Erleben der Themen.

„Mit dem SOAL BILDUNGSFORUM will SOAL einen Ort schaffen, an dem sich Menschen aus Praxis und Forschung in pädagogischer, sozialpolitischer und kreativ - künstlerischer Weise mit frühkindlicher Bildung und Bildungsprozessen beschäftigen“, so Geschäftsführer Claus Reichelt. „Fachmensen aus den sozialpädagogischen Bereichen sollen auch über Hamburg hinaus Gelegenheit haben, in Fachveranstaltungen und Erfahrungsaustausch professionelles Handeln zu reflektieren und zu vertiefen. Da noch nicht alle Finanzierungsfragen geklärt sind, freuen wir uns über Unterstützung für unsere Idee“

Für Nachfragen:
SOAL e.V.
Susettestraße 11
22763 Hamburg
Tel.:040-432 584 0

Die Bürogemeinschaft Neue Große Bergstraße 20

In der Neuen Großen Bergstraße 20, im Herzen der Fußgängerzone, haben sich diverse Bürogemeinschaften etabliert. Ein bunter Mix aus Biologen, Ingenieuren und Experten für Gefahrstoff und Gefahrguttransporte teilen sich hier die Flächen für Büros und Besprechungsräume. Seit vielen Jahren schätzen die Mieter die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Altona.

Ab Juni kann im 1. OG ein ca. 22 qm großer Büroraum gemietet werden. Neue Mieter können sich gern in dem bereits vorhandenen Branchenmix wieder finden, die Bürogemeinschaft ist aber auch offen für Neues.

Zusätzlich verfügt die Bürogemeinschaft

über einen ca. 44 qm großen Seminar- und Besprechungsraum, der ausreichend Platz für bis zu 20 Personen bietet. Dieser Raum kann bei Interesse auch tageweise gemietet werden. Vielleicht gibt es unter den vielen Einzelunternehmern und kleinen Büros in der Umgebung Bedarf, diesen Raum für Seminare oder Besprechungsrunden zu nutzen.

Bei Interesse wird um Kontaktaufnahme gebeten:
E-Mail: Info@TBartels.de
Telefon: 040- 80 79 25 96 oder
040- 38 61 65 41

SOAL





Straßenumgestaltung

Erste Ideen werden entwickelt.

Seit fast zwei Jahrzehnten sind ein Rückbau der überdimensionierten Louise-Schroeder-Straße und eine mögliche Einführung eines Zweirichtungsverkehrs immer mal wieder Thema in den politischen Gremien Altonas und im Bezirksamt.

Auch im laufenden Sanierungs- und Stadtumbauverfahren Altona-Altstadt S5 waren die Neugestaltung des Straßenzuges und eine bessere stadträumliche Anbindung des Nobistor an den Bereich Große Bergstraße von Beginn an Bestandteil des Erneuerungskonzeptes.

Die Planung und Dimensionierung des heutigen Straßenzuges resultiert noch aus der Nachkriegszeit. Damals war vorgesehen, dass der Verkehr aus dem Westen über die Palmaille in die Hamburger Innenstadt und über die Louise-Schroeder-Straße wieder aus dem Zentrum heraus geführt wird. Dementsprechend sollten die Straßen als mehrspurige Einbahnstraßen angelegt werden. Die Louise-Schroeder-Straße wurde entsprechend gestaltet, die Palmaille blieb aber in beide Richtungen befahrbar.

Die vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsverfahren führten zu dem Ergebnis, dass die Louise-Schroeder-Straße überdimensioniert ist und die drei Fahrspuren in Richtung Westen nicht erforderlich sind. In den vergangenen Jahren hat sich auch der Sanierungsbeirat mehrfach mit der Anbindung des Bereichs Nobistor an das Altonaer Zentrum - und der Möglichkeit zur Einführung des Zweirichtungsverkehrs beschäftigt.

Im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens hat das Bezirksamt Altona zwei Planungsbüros (Ver-

kehringenieure und Landschaftsarchitekten) mit der Untersuchung des gesamten, ca. einen Kilometer langen Straßenzuges Jessenstraße - Louise-Schroeder-Straße beauftragt. Dieser erstreckt sich von der Altonaer Poststraße im Westen bis zur Holstenstraße im Osten.

In dieser ersten Phase wird eine detaillierte Bestandsaufnahme durchgeführt und erste Ideen einer möglichen Neugestaltung in Form mehrerer Szenarien werden entwickelt. Außerdem sollen Vorschläge für eine bessere Querung des Fußgänger- und Radverkehrs im Bereich des Grünzuges erarbeitet werden. Vorgegeben wurde lediglich, dass zwischen Virchowstraße und Holstenstra-



ße Zweirichtungsverkehr eingerichtet werden soll. Diese Planungsphase soll bis zum Sommer abgeschlossen werden.

Anschließend wird die Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden, in der die von den Planungsbüros entwickelten Ideen vorgestellt und diskutiert werden. Ferner sollen gemeinsam Empfehlungen zur zukünftigen Neugestaltung und Verkehrsführung erarbeitet und an die Altonaer Politik und Verwaltung weitergegeben werden.

Es besteht eine realistische Chance, dass Ende 2010 eine abgestimmte Planung vorliegt, die in den Folgejahren auch realisiert werden wird.

Simon Kropshofer

kurz & fündig

Neues Wohnen an der Jessenstraße

Bereits im Jahr 2008 haben wir über die geplante Entwicklung des städtischen Grundstücks zwischen Jessenstraße, Mörkenstraße und Funkstraße berichtet. Damals sollten die Gebäude des ehemaligen Jugend- und Gesundheitsamtes auf dem etwa 5.000 Quadratmeter großen Grundstück abgerissen werden und stattdessen 130 neue Wohnungen entstehen. Das Projekt scheiterte und das Grundstück wurde im vergangenen Jahr erneut verkauft.

Nun gibt es neue Planungen für das so genannte Jessenquartier. Die cds Wohnbau Hamburg GmbH plant ebenfalls die Verwaltungsgebäude aus den 1960er Jahren abzureißen. An dem zentralen Standort soll ein vier- bis sechsgeschossiger Wohnneubau mit einem großzügigen Innenhof entstehen. Insgesamt sollen 162 neue Wohnungen errichtet werden. Im vergangenen Jahr wurden zuerst eine Bauvoranfrage und später ein Bauantrag für das Projekt gestellt. Dieser wurde Ende Februar 2010 genehmigt.

Neugestaltung der Grünanlagen Goethestraße

Im vergangenen Jahr wurde in einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren vom Bezirksamt Altona zusammen mit Anwohnern und Kindern ein Entwurf für die Neuplanung der Grünbereiche an der Goethestraße erarbeitet.

Aufgrund von Pilzbefall oder wegen Windbruchgefahr mussten leider doch einige Bäume gefällt werden. An dem im Beteiligungsverfahren einstimmig gefassten Ziel des Erhalts des grünen Parkcharakters wird trotz dieser notwendigen Maßnahmen weiter festgehalten.

Mit den Bauarbeiten zur Umgestaltung wird nunmehr voraussichtlich im Juni begonnen. Parallel dazu müssen in diesem Bereich Bauarbeiten von Hamburg Wasser durchgeführt werden.

Im Anschluss sollen die Neugestaltung der Wegeverbindung vor den Häusern Goethestraße 28-38 und die Neugestaltung in den Eingangsbereichen des Parks an der Großen Bergstraße und der Schomburgstraße angegangen werden. Die Zeitplanung wurde vom Bezirksamt Altona so abgestimmt, dass unnötige Belastungen der Anwohner und eine Gefährdung des Pflanzenbestandes durch die unterschiedlichen Baumaßnahmen vermieden werden.

Das Altonaer Stadtarchiv sucht Bilder, Urkunden und Informationen

Die Internet-Ausgaben von *Mien leeves Altona* des Altonaer Stadtarchivs, welche unter der Adresse www.altonaer-stadtarchiv.de zu finden sind, haben im Laufe der Jahre immer mehr begeisterte Leser gefunden. Inzwischen wurden mehr als 1000 Seiten aus der Historie und Gegenwart Altonas im Internet veröffentlicht.

Gern möchte das Stadtarchiv diese Schriftenreihe in der nun so erfolgreich gewordenen Form fortsetzen und auf diese Weise alte Geschichtsthemen in Erinnerung bringen und aktuelle Themen detailliert aufbereiten.

Um jedoch auch in Zukunft diesem hohen Anspruch gerecht werden zu können, braucht das Stadtarchiv Mithilfe und Unterstützung! Denn alle Fotos, Dokumente oder Texte aus mancherlei Familien- oder Firmengeschichte und aus dem Stadtteil - egal ob alt oder neu - helfen dabei, noch bessere oder genauere Beiträge anfertigen zu können. Bereits heute sollte an später gedacht werden und so könnten mit dem eingelieferten Material bereits heute herrliche Stadtgeschichten geschrieben werden, die spätere Generationen erfreuen werden.



Altona

Gr. Bergstrasse 115-117, Ecke der Unzerstr.

Ausblick: Internet-Angebot wird erweitert

Besucher der Internetseite www.grosse-bergstrasse.de finden bisher eine einfache Homepage vor, auf der man sich anhand der zur Verfügung stehenden Materialien, wie Newsletter, Protokolle der Sanierungsbeiratssitzungen oder den Ausgaben der Sanierungszeitung meilenstein über das Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße/Nobistor informieren kann.

Dieses Internetangebot wird jetzt deutlich ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Medienbüro M131 wurde der Webauftritt in den vergangenen Monaten weiterentwickelt. Zurzeit werden noch Details nachgebessert und fehlende Informationen eingearbeitet. Geplant ist, dass das neue Internetportal des Sanierungsgebietes Altona-Altstadt S5 zum 1. Juni 2010 unter der bekannten Adresse www.grosse-bergstrasse.de freigeschaltet wird.

Auf der Internetseite wird man sich zukünftig per Übersichtskarte durch das gesamte Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 bewegen können. Auf der Karte können Gebäude, Grünflächen, Straßenzüge und Plätze angeklickt - und weitere Informationen zu den Sanie-

rungszielen und dem aktuellen Verfahrensstand abgerufen werden. Zu jedem Gebäude und jeder Freifläche im Sanierungsgebiet werden so nach und nach eine Vielzahl an Informationen und Fotos zur Verfügung stehen.

Neben dem angesprochenen Tool wird auf den neuen Internetseiten in verschiedenen Menüpunkten über Neuigkeiten berichtet und Termine veröffentlicht. Zudem werden weiterhin die verschiedenen Dokumente und Veröffentlichungen wie der meilenstein oder der Newsletter Große Bergstraße zur Verfügung gestellt werden.

In einem weiteren Schritt ist zukünftig geplant, dass die Gewerbetreibenden sowie Schulen, Einrichtungen und Vereine in das Angebot der Webseite eingebunden werden. Diese sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Betriebe oder Einrichtungen auf der Webseite zu präsentieren.

Simon Kropshofer

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement
Leitung: Frau Stödter-Erbe
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag jeweils
von 10 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

